

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg. Nachzahlstelle A Preisliste 3 Briefegebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhagen — Oberbrügge: Robert Waffersud — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Arltzen.

Ar. 165

Montag, den 19 Juli 1937

2. Jahrgang.

Weihe des Hauses der Deutschen Kunst

Feierlicher Akt in Anwesenheit des Führers — Eröffnung der „Großen deutschen Kunstausstellung 1937“ durch den Führer

München, 18. Juli. Als in der Nacht des 6. Juni 1931 die Flammen eines riesigen Brandes den alten Münchener Glaspalast mit unersetzlichen Werken deutscher Malerromantik zerstört hatten, da war München seines großen Ausstellungsbaues für die neuere bildende Kunst beraubt und an der Stelle des abgebrannten Gebäudes breitete sich ein Ruinenfeld aus, das das Straßenbild verunstaltete und gleichsam ein trauriges Symbol jener trostlosen Zeit war.

Das damalige System hatte weder den ernsthaften Willen, noch die hindernisüberwindende Kraft und das kulturelle Verantwortungsgefühl, München und damit Deutschland ein neues großes repräsentatives Kunstausstellungsgebäude zu schenken.

In Adolf Hitler aber entstand schon damals der feste Entschluß, daß München einen großen neuen Kunsttempel erhalten müsse, der der Höhe der Kunst, der Bedeutung Münchens als Kunststadt und der Kulturgesinnung des zu erkämpfenden neuen Reiches entspreche.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde dann auch hier sofort zur Tat geschritten, und schon im Herbst 1933 fand die feierliche Grundsteinlegung für den nach den Entwürfen des großen Architekten Paul Ludwig Troost in enger Zusammenarbeit mit dem Führer erbauten Bau statt.

Mit dem für die deutsche Kunstgeschichte denkwürdigen 18. Juli 1937 ist nun die Stunde gekommen, in der der Führer den wundervollen Bau, der in seiner Form ein steingefügter Hymnus der Gestaltungskraft, des Schönheitsfinnes und der Kunstliebe des jungen Deutschlands ist, feierlich einweihen und zugleich die „Große deutsche Kunstausstellung 1937“, die erste repräsentative Schau der bildenden Kunst im Reich Adolf Hitlers, eröffnen kann.

Gegen 10 Uhr marschierten in der Prinzregentenstraße die Ehrenkompanien und Ehrenformationen auf. Auf der dem Hause der Deutschen Kunst gegenüber liegenden Straßenseite nahmen rund 3000 Ehrengäste Platz, die auf Einladung des „Tages der Deutschen Kunst“ dem feierlichen Akt beiwohnten. Die Mitglieder der Reichsregierung, das Diplomatische Korps, das Führerkorps der Bewegung und andere Ehrengäste begaben sich in das Haus der Deutschen Kunst, um dort den Führer zu erwarten.

Kurz vor 11 Uhr hörte man von der Ludwigstraße her das Brausen des Jubels: der Führer kommt. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt Adolf Hitler die Front der angetretenen Formationen ab.

Die feierliche Uebergabe

Der Führer betrat dann die Freitreppe des Hauses der Deutschen Kunst, wo er vom Staatskommissar für das Haus der Deutschen Kunst, Staatsminister Gauleiter Adolf Wagner, und dem Vorsitzenden des Vorstandes des „Hauses der Deutschen Kunst“, August von Finckh, begrüßt wurde.

Staatskommissar Gauleiter Adolf Wagner richtete folgende Worte an den Führer: Wir in München sind glücklich und es erfüllt uns schon seit Beginn der nationalsozialistischen Bewegung mit unendlichem Stolz, daß unsere Stadt die Geburtsstadt der nationalsozialistischen Bewegung geworden ist. Zu diesem Glück kommt heute ein neues großes Glück, daß unsere Stadt zur Stadt der Wiedergeburt der deutschen Kunst wurde.

Der Vorsitzende des Vorstandes des „Hauses der Deutschen Kunst“, von Finckh, übergab nunmehr dem Führer das Haus mit folgenden Worten: „Mein Führer! Ihnen gilt in dieser feierlichen Stunde unser erster Gruß! Von Ihnen ist der Wille ausgegangen zu dieser Schöpfung. Dem Opfergeist vieler deutscher Männer, die Sie, mein Führer, begeisterten, dankt der Bau Ausführender und Vollender. So ist denn das Werk drei echt deutschen Kräften entwichen: unbeugsamem Willen, gottbegnadeter Kunst und ergebener Treue.“

Die Walter dieses Wortes, die Sie berufen, übergeben Ihnen nun das Haus. Es möge ein Markstein sein auf Ihrem Wege, auf dem Sie das

deutsche Volk zu Frieden und Glück führen werden. Möge das Haus selbst und alles, was es jemals zu bergen bestimmt ist, sich würdig erweisen einer großen deutschen Kunst!

Der Führer und Reichskanzler antwortete mit folgender Ansprache: Ihnen, Parteigenosse Wagner, danke ich dafür, daß Sie die Ideen und Gedanken vor viereinhalb Jahren nicht nur in sich aufgenommen, sondern mit dem ganzen Fanatismus Ihrer Persönlichkeit bestrebt waren, sie zu verwirklichen. Ihnen, Herr von Finckh, danke ich, daß Sie in so hingebungsvoller Arbeit, ich darf wohl sagen, mit so seltener Fähigkeit es zuwege brachten, die Mittel für dieses Haus aus einem Reize, der nicht groß war, und in Form freiwilliger Spenden zusammenzubringen.

Das Haus, das hier vor Ihnen steht, ist erbaut worden aus den freien Opfern deutscher Volksgenossen. Vor viereinhalb Jahren wurde dieses

Werk in der Planung und kurze Zeit darauf auch im Bau begonnen. Jetzt erleben wir seine Vollendung: Das größte und schönste Ausstellungsgebäude der Kunst, das es auf der Welt zurzeit gibt!

Ich möchte aber auch den Künstlern und Arbeitern danken, die das Werk unseres großen verstorbenen Meisters zur Ausführung gebracht haben. Es ist ein stolzes Denkmal, das sie sich selbst setzten. Es wird bleiben, wenn von ihnen keine Erinnerung mehr auf die Nachwelt überkommen sein wird. So übergebe ich damit dieses herrliche Haus seiner Bestimmung.

Der Führer in der Ehrenhalle

Nach dem feierlichen Akt der Uebergabe des Hauses der Deutschen Kunst betritt der Führer, von der Freitreppe kommend, in Begleitung von Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und dem

Leistungen künstlerischen Führertums

Ein erster Gang durch das neue „Haus der Deutschen Kunst“

München, 18. Juli. Angesichts der großen Spannung, mit der die deutsche Öffentlichkeit der Eröffnung der Deutschen Kunstausstellung München 1937 im „Haus der Deutschen Kunst“ entgegen sah, hatte man vor dem Beginn der großen Veranstaltungen eine Pressebefichtigung veranstaltet.

Alle an der Vorbefichtigung teilnehmenden Männer der deutschen und ausländischen Presse dachten sich, daß die klare, in sich geschlossene Form und die edle Ornamentierung dieses Bauwerkes auch ganz besondere Anforderungen an die Kunstwerke stellen, die hier gezeigt werden sollen.

Diesen Gesichtspunkt stellte der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Ziegler, an die Spitze seiner kurzen Begrüßungsansprache. Er wies darauf hin, daß in diesem neuen Haus der Kunst in München die hervorragendsten Werke der deutschen Maler und Bildhauer zu sehen sein würden. Die edle Einfachheit und Planung, der Wertstein und die innere Größe des Bauwerkes selbst, eines der großartigsten Dokumente nationalsozialistischer Baugesinnung, fordere auch von den Malern und Bildhauern Meisterleistungen in ihrem Fach.

Man glaubte es Professor Ziegler gern, wenn er versicherte, daß es nicht leicht gewesen sein könne, unter den vielen tausend Bildern und Plastiken die Werke auszuwählen, die als die deutsche Kunst unserer Zeit angesprochen werden können. Dem besonderen Interesse des Führers an der Entwicklung der bildenden Künste in

Deutschland verdankt es die Künstlerchaft, wenn von diesem neuen Haus der Deutschen Kunst eine Wende der Kunstauffassung und der künstlerischen Gestaltung ausgehe, die ihre tiefgreifenden Wirkungen schon in der nächsten Zukunft ausstrahlen wird.

Denn in diesem Hause werden nur Werke Platz finden, die der Weltanschauung des deutschen Volkes entsprechen. Dieses Haus der Deutschen Kunst und unsere Weltanschauung verlangen von den Künstlern, die der Ehre teilhaftig werden, hier mit ihren Werken vor das Volk zu treten, daß sie durch ihre Leistung ein künstlerisches Führertum pflegen. Nach Worten des Präsidenten Ziegler konnte man die große Erlebnis der Schönheit dieses Baues auch in seinem Innern auf sich wirken lassen.

Die edle Raumgestaltung, die schönen Bildnisse der großen Vorfälle und der Ehrenhalle, in denen gegen draußen an der Fassade nur das edelste Material verwendet wurde, das wohlthuende Licht, das durch die Glasbede in die Räume quillt, all das nimmt den Besucher so gefangen, daß er sich von diesem großen Gesamteindruck zunächst nur langsam löst, um sich nun den geeigneten Kunstwerken zuwenden.

Und wieviel hat der Besucher hier zu sehen! 884 Kunstwerke von fast einem Tausend Künstler sind zur Ausstellung zugelassen worden. Selbstverständlich nur von Künstlern deutschen Blutes aus dem deutschen Vaterland und aus dem Ausland.

Schwerer Anfall im Hamburger Hafen

Eine Barkasse gesunken — 7 Tote

Hamburg, 18. Juli. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich im Hamburger Hafen ein folgenschwerer Unglücksfall. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Schlepper und einer Verkehrsbarke sank die mit sieben Fahrgästen und dem Schiffsführer besetzte Barkasse. Dabei ertranken sieben Personen, während ein Mann gerettet werden konnte.

Der Zusammenstoß ereignete sich gegen 1.30 Uhr nachts. Die Berunglückten befanden sich an Bord der Barkasse „Ulrich“ und waren von den Landungsbrücken auf St. Pauli nach dem Kaiser-Wilhelm-Hoef im Röhrendorfer Vorhafen unterwegs. Im Röhrendorfer Vorhafen ereignete sich dann der Zusammenstoß, dessen Ursache noch ungeklärt ist. Trotz sofortiger Hilfe und Rettungsmaßnahmen — ein Zolldreuzer erreichte die Unfallstelle mit Scheinwerfern, von dem Schlepper wurden Leinen und Rettungsringe geworfen — gelang es doch nur einem Mann zu retten. Fünf Opfer der Katastrophe gehören zu dem in Liverpool beheimateten, inzwischen

wieder von Hamburg ausgereisten Schiff „Cyclus“ der Blue-Funnel-Linie, darunter auch der erste Ingenieur dieses Schiffes und seine Frau. Die beiden weiteren Verunglückten sollen Hamburger Hafenarbeiter sein. Ein Taucher begann noch in der Nacht seine Arbeiten und konnte bisher fünf Leichen bergen. Auch die Barkasse wurde geborgen.

Pulverfabrik explodiert

Schweres Unglück in China

Schanghai, 17. Juli. Am Sonnabend nachmittag ereignete sich in einer Pulverfabrik bei Hsintengtau in der Nähe von Tschungking (Prov. Tschichuan) eine außerordentlich schwere Explosion. Die Fabrik selbst und mehr als 100 Häuser in der Umgebung wurden zerstört. Unter den Trümmern fand man bisher 70 Tote. Über 300 Verletzte sind bereits geborgen worden. Ueber die Ursache ist noch nichts bekannt geworden. Der Leiter der Fabrik wurde verhaftet, da mit der Möglichkeit einer Sabotage gerechnet wird.

Vorsitzenden des Vorstandes des Hauses der Deutschen Kunst, August von Finckh, die Ehrenhalle. Die Festversammlung begrüßt den Schirmherrn der deutschen Kunst ehrerbietig mit erhobener Rechten.

Der städtische Chor Augsburg bringt unter der meisterhaften Stabführung von Professor Otto Schum ein Vorspiel von Gerhard Strede zum Vortrag; andächtig lauschen die Festgäste der weihvollen Hymne, die den Festakt einleitet.

Sodann tritt der Staatskommissar für das Haus der Deutschen Kunst, Gauleiter Adolf Wagner, vor und verkündet: „Zur Eröffnung der großen Kunstausstellung im Hause der Deutschen Kunst in München spricht der Führer!“

Die große Rede des Führers

bringen wir im Innern des Blattes

Der Führer am Grabe von Prof. Troost

München, 18. Juli. Vor der feierlichen Einweihung des Hauses der Deutschen Kunst ehrte der Führer den Schöpfer dieses Hauses, den zu früh dahingegangenen Prof. Paul Ludwig Troost. Er legte am Grabe des genialen Baumeisters auf dem Münchener Nordfriedhof einen mit der Führerbande geschmückten Kranz nieder und verweilte einige Minuten im schweigenden Gedanken an der letzten Ruhestätte seines treuen Mitarbeiters.

„Münchener Sommerfest“

Empfang der Reichsregierung zum Tag der Deutschen Kunst

München, 17. Juli. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels gab am Sonnabendabend im Namen der Reichsregierung anlässlich des Tages der Deutschen Kunst 1937 im Ausstellungspark zu München einen Empfang, der in Form eines Münchener Sommerfestes sich zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis und freudigen Erlebnis für die Teilnehmer gestaltete.

Die Künstlerhand des Reichsbühnenbildners Prof. Benno von Arnt hatte das ideale Gelände des Ausstellungsparkes in einen Zaubergarten verwandelt, der von roten und gelben Lampen stimmungsvoll beleuchtet war.

Zu den Teilnehmern des Festes zählten mit dem Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß an der Spitze fast sämtliche Ehrengäste, die auf Einladung der Reichsregierung am Tag der Deutschen Kunst teilnehmen, unter ihnen die Mitglieder des Diplomatischen Korps, der Reichsregierung, der Reichsleitung der NSDAP, der Wehrmacht und aller Staats- und Parteidienststellen, darüber hinaus die namhaften Vertreter der bildenden Künstler und zahlreiche Gäste aus dem Auslande.

Dr. Hodza wieder beauftragt

Regierungsbildung beginnt am Montag

Prag, 17. Juli. Nach Unterredungen mit Regierungs- und Parteivertretern, die den ganzen Tag über andauerten, empfing der Präsident der Republik am Sonnabendabend den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Dr. Hodza erneut, um ihn mit der Bildung einer neuen Regierung zu beauftragen. Dr. Hodza wird die Beratungen mit den politischen Parteien am Montag früh eröffnen.

Neuschnee im Allgäu

Immenstadt (Allgäu), 17. Juli. Nach der heftigen und warmen Bitterung am Donnerstag setzte am darauffolgenden Freitag trostloses Wetter in den Bergen ein. Seit Beginn der Sommerzeit war der Freitag der niederlagsreichste Tag; es war ununterbrochen. Der ausgiebige Regen brachte einen empfindlichen Temperatursturz, der auf den Bergen wieder zu Neuschnee führte. Am Samstag zeigte sich die ganze Nadelbergengruppe wie tief im Winter mit einer dicken Schneekapuze überzogen.

Die Lage in der 1. Kreisklasse Gruppe Lüdenscheid

In der Lüdenscheid-Gruppe war die Lösung der Frage nach den beiden Abstiegskandidaten nicht ganz so schwierig und kompliziert wie in der Merlohn-Gruppe. Neuenrade war in der ersten Serie für längere Zeit gesperrt, so daß die Punkte an die jeweils in Frage kommenden Gegner ohne Kampf fielen. Bis zur „Halbzeit“ konnte die Mannschaft auch nicht einen einzigen klaren Sieg herausspielen und kam lediglich durch die beiden Unentschieden gegen Bärenstein 09 und Lüdenscheid Grünwald zu zwei mageren Punkten. Erst später zeigte die Mannschaft etwas besseres Können und sicherte sich durch vier Erfolge die Punkte, die jedoch nicht ausreichten, um den Abstieg zu bannen. Auch Bärenstein erwies sich zu Beginn als äußerst schwacher Partner, der sich auch im weiteren Verlauf nicht so durchsetzen vermochte, wie man allgemein erwartet hatte. Bei gleicher Punktzahl mit Neuenrade, aber einem etwas schlechteren Torverhältnis muß nun Bärenstein in der kommenden Saison den Versuch unternehmen, sich wieder den Aufstieg in die 1. Kreisklasse zu erkämpfen. Das ist allerdings keine leichte Aufgabe, denn hier wollen Mannschaften wie Jahn Lüdenscheid und Halver 11 erst einmal überwunden werden. Man soll aber deswegen den Mut nicht sinken lassen und die Flinte einfach ins Korn werfen; bei etwas Kampfeifer und Schmeid läßt sich die Sache schon machen. Der Gruppenmeister Tus Eiringhausen hat die Punkte mit einem Vorsprung von vier Punkten beenden können. Die Mannschaft zeigte auch das weitest bessere Können und die größere Beständigkeit und bezog lediglich gegen Lüdenscheid Grünwald in der ersten Serie und später noch gegen Merlohn 05 ganz unerwartete Niederlagen, während es lediglich der VfB Reichsbahn Brügge und der VfB Altna fertig brachten, der Mannschaft je einen Punkt abzutrotzen; alle übrigen Begegnungen gingen zum Teil recht eindeutig zugunsten der Eiringhäuser aus. Auch in den Spielen um den Aufstieg in die Bezirksklasse spielte die Elf eine hervorragende Rolle. Der schärfste Widersacher war hier wohl Altna, der Meister der Gruppe Süd des Kreises. Im letzten Treffen gegen Altna liefen sie sich aber die Eiringhäuser doch noch die Spitzführung in der Aufstiegsabelle dank des besseren Torverhältnisses vor Altna. Beide genannten Mannschaften werden demnächst in der Bezirksklasse der Arnsberger Gruppe abermals in harten Punktduellen aufeinander-

treffen, und es ist wohl zu erwarten, daß sie sich ehrenvoll schlagen und einen guten Mittelplatz in der Tabelle sichern werden. Das Zeug dazu haben beide Vertreter in sich. Lüdenscheid 08 und der VfB Reichsbahn Brügge lagen lange Zeit mit in vorderster Linie im Kampf um den Gruppenmeistertitel, doch konnten sie sich gegen Eiringhausen nicht genügend durchsetzen. Nur einmal hatte der VfB Brügge einen Achtungserfolg in dem Treffen gegen diese Mannschaft im Rückspiel in der zweiten Serie mit einem Unentschieden von 1:1 zu verzeichnen. Eigenartigerweise bildete Merlohn 11 gegen die Spitzenmannschaften immer das am schwersten zu nehmende Hindernis. Plettenberg 11 folgt mit einem Abstand von drei Punkten an vierter Tabellenstelle, der in dieser spielfarbenen Gruppe immerhin noch bedeutungsvoll genug ist. Merlohn 05 war wohl unstrittig die Ueberzahlmannschaft in dieser Gruppe, die durch Rosent-scheidung aus der Merlohn-Gruppe nach Lüdenscheid zugeteilt war. Die Mannschaft hielt sich in den Punkt-kämpfen ganz ausgezeichnet und belegte mit dem VfB Altna den 5. Tabellenplatz. Das bessere Torverhältnis entschied für die Merlohn, während Altna mit dem 6. Platz vorlieb nehmen mußte. Man hätte es sich zu Beginn der Serie nicht träumen lassen, daß die beiden Neulinge in dieser Gruppe, Westfalia Hothausen und Schwarz-Weiß Oberrahme, am Schluß der Saison so viel Punkte auf ihr Konto bringen würden, die ihnen den Verbleib in der 1. Klasse noch für ein weiteres Jahr sichern würden. Allerdings war die Lage lange Zeit unklar und erst das erschreckend schwache Abschneiden von Bärenstein und Neuenrade am Schluß ließ den bitteren Reiz noch einmal für Oberrahme und Hothausen vorübergehen. In der kommenden Spielzeit muß man aber schon alles Können aufbieten, um nicht später wieder von anderen Mannschaften abhängig zu sein, denn auch die aus der 2. Kreisklasse aufsteigenden Vereine verfügen über recht annehmbare Leistungen und haben auch in den bisher ausgetragenen Treffen um den Aufstieg bestimmt etwas hinzugelehrt. Tus Grünwald ist gleichfalls noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen, denn der Unterschied zwischen der Mannschaft und den beiden Abstiegskandidaten beträgt nur einen mageren Punkt. Es hätte auch leicht böser ausgehen können.

Die amtliche Schlusstabelle

sieht wie folgt aus:

Tus Eiringhausen	20	16	2	2	34:6
Sportfr. Lüdenscheid 08	20	13	4	3	30:10
VfB Reichsb. Brügge	20	12	4	4	28:12
SpB Plettenberg 11	20	11	3	6	25:15
SpB Merlohn 05	20	7	3	10	17:23
VfB Altna	20	7	3	10	17:23
Westfalia Hothausen	20	4	7	9	15:25
Schw.-W. Oberrahme	20	4	6	10	14:26
Tus Lüdenscheid-Gr.	20	4	6	10	14:26
Tus Neuenrade	20	4	5	11	13:27
SpB Bärenstein 09	20	4	5	11	13:27

2. Kreisklasse.

In der Lüdenscheid-Gruppe waren die Kämpfe schon wesentlich erbitterter. Lange Zeit sah es danach aus, als würde Jahn Lüdenscheid das Rennen machen, doch ging der Werksport Werdohl mit ganz knappem Vorsprung durchs Ziel. Die Lüdenscheider konnten sich dafür aber in den Aufstiegsjahren revanchieren, doch brachte die Elf die für derartig scharfe Spiele notwendige Kampfkraft nicht mehr auf, liegt nach Abschluß der Spiele um den Aufstieg an letzter Stelle. Halver 11 und Oberbrügge hatten mit 16:8 beide die gleiche Punktzahl, doch entschied das bessere Torverhältnis hier für Halver, die den dritten Tabellenplatz belegen konnten. Tus Herscheid folgte dann mit ziemlich weitem Abstand auf dem 5. Tabellenplatz. Meinerzhagen, einst eine sehr gefürchtete Mannschaft, kam nicht so recht in Schwung und belegte zusammen mit den stark enttäuschenden Germanen aus Schalksmühle bei gleicher Punktzahl den 6. Tabellenplatz. Die Schlusstabelle:

Werksport Werdohl	12	8	3	1	19:5
Jahn Lüdenscheid	12	9	0	3	18:6
Halver 11	12	7	2	3	16:8
Oberbrügge	12	7	2	3	16:8
Tus Herscheid	12	3	1	8	7:17
RSV Meinerzhagen	12	2	0	10	4:20
German. Schalksmühle	12	2	0	10	4:20

Die Ausscheidungsspiele der Tabellenweiten zwischen Hennen 12, Sundwig 11 und Jahn Lüdenscheid konnten noch nicht beendet werden, da beim letzten Spiel zwischen Sundwig und Hennen der Schiedsrichter ausblieb. Dieses für den Aufstieg wichtige Treffen wird am 15. August sofort nach Aufhebung der Spielpause nachgeholt. Die meisten Ausichten hierfür hat Sundwig 11, der dann zusammen mit den drei Gruppeniegern ebenfalls zur 1. Kreisklasse aufsteigen dürfte.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Emil Leporin in Lüdenscheid, Altnaerstraße 3 wird Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 13. August 1937, vorm. 10¼ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 57 anberaumt.

Lüdenscheid, den 15. Juli 1937.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister A 1217 ist heute die offene Handelsgesellschaft Holthaus & Co. in Lüdenscheid eingetragen.

Die Gesellschaft hat am 24. Mai 1937 begonnen.

Persönlich haftende Gesellschafter sind:

1) Kaufmann Paul Holthaus,

2) Ehefrau Adele Holthaus geb. Hagedöck,

beide in Lüdenscheid.

Lüdenscheid, den 15. Juli 1937.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister A 278 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft Paulmann & Crone in Lüdenscheid folgendes eingetragen worden:

Ewald Crone ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden.

An seiner Stelle ist der Kaufmann Otto Crone als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

Lüdenscheid, den 17. Juli 1937.

Das Amtsgericht.

Sauertischen

(Schatten-Morelle)

stets frisch, hat noch abzugeben

Wilhelm Höl,

Linscheid b. Schalksmühle

Fernruf 220.

Einige tüchtige Metallbrüder und Schmiedler

sowie

1 Brüder-Lehrling und

1 Pader-Lehrling

ge sucht.

Diemer & Fastenrath,

Lüdenscheid.

Suchr-Aufträge

für 10 to. Lastzug im Nahverkehr von zuverlässigem, leistungsfähigem Fuhrunternehmer

gesucht.

Anfragen erbeten unter Nr. 335 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Inseriert

in

Eurem

Heimatblatt!



Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, teure Frau, unsere stets treusorgende und liebevolle Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ewald Nieding

Emma geb. Isenburg

im Alter von 61½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer

Ewald Nieding
und Kinder.

Halver, den 18. Juli 1937.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 21. Juli, um 3 Uhr vom Sterbehaus, Eichholz 5, a us Kranzspenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.



Unser über alles geliebter Sohn

Gerit Knipping

ist am 14. Juli 1937 von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Hertha Knipping
geb. Köppen

Wilhelm Knipping
Professor Dr. med.

Düsseldorf, Wasserstr. 9.

Die Beisetzung in Breckerfeld, der Heimat seiner Väter, erfolgte in aller Stille.

Gasversorgung ohne Gasanstalt

durch flüssiges Propan.

Vortrag

und Vorführung der Geräte

am Dienstag, dem 20. Juli 37, abds 8,30 Uhr im Hotel „zum Löwen“, Halver.

Eintritt frei!

Kein Kaufzwang!

Gewerkschaft „Gloria“ Berlin W. 15

Kurfürstendamm 188/189.



NS.-Kulturgemeinde
Lüdenscheid.

Freitag, den 23. Juli 1937, abds. 8½ Uhr auf der Parkbühne

Feierstunde der N.S.D.A.P.

veranstaltet von

Kreisschulungsamt unter Mitwirkung der HJ. und des Musikkorps I/I.R. 60.

Programme bei Dalchow Nachf.

Preis 30 Pfg.

Programm gilt als Eintrittskarte.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank.

Familie Wirths.

Löh bei Schalksmühle, im Juli 1937.

Reisedienst Geiter Halver

fährt am Donnerstag, 22. Juli nach

Düsseldorf

(Ausst. „Schaffendes Volk“.

Fahrtpreis RM 4,50 mit Eintr.

Abfahrt: 6,20 Uhr ab Adc

Hilfer-Platz in Halver.

Anmeldungen unter

Ruf 328 Halver

Reiterverein Halver

Versammlung

am Mittwoch, dem 21. Juli,

abends 8 Uhr im Lokal Thea-

man n

Turnierbesprechung.

Erscheinen aller ist Pflicht.

Der Vereinsführer.



Kappel-

„Kappel-Fips“

mit 21 cm breiter Schreibwalze, m/ 40 Tasten und mit Koffer. Dur zweckmäßige Vereinfachung 117,5.

der Konstruktion RM

ohne Koffer 8.— weniger

Kappel V.A.

mit üblich breiter Schreibwalze, 44

Tasten, einfarbigem Farbband und

mit Koffer, ohne Stedwalze, die mo-

derne, preiswerte Schreibmaschine

für Büro und Reise mit zwangs-

weiser Großbuchstaben-

sperre RM 186.—

Vertrieb:

Papierwarengeschäft Wilh. Bell Jr.

Halver.

Werbung schafft Vertrauen